

## Einleitung.

Die Unterherrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen ist bezüglich ihrer physischen Beschaffenheit ein Hügelland. Ihre Nordgrenze, links von der Wipper, bildet ein von W. kommender kleiner Höhenzug, der, von einigen Thaleinschnitten unterbrochen, sich einerseits der Wipper entlang fortsetzt, andererseits in einem Nebenzweige sich erst nördlich, dann östlich wendend als Kyffhäusergebirge endet. — Rechts von der Wipper zieht sich durch den ganzen Landestheil die Hainleite, welche nach N. mehrere kurze abgerundete Ausläufer hat und samt denselben ziemlich steil abfällt, dagegen nach S. in das Thal der Helbe sich meistens so allmählich abdacht, dass sie hier und da kleine Hochebenen bildet. — Die Südgrenze der Unterherrschaft, rechts von der Helbe, befindet sich ziemlich im Scheitelpunkte einer Landhöhe, welche, westlich von Allmenhausen anhebend, sich bis über Rohnstedt hinaus erstreckt und im sog. Horn — der Hornberg 347 m hoch — ihren höchsten Punkt erreicht.

Zwischen dem erstgenannten Höhenzuge und der Hainleite zieht sich das zwar enge, aber reizende Wipperthal hin, in welches bei Sondershausen von SW. her das gleich schöne Thal der Bebra mündet, während die Helbe, nachdem sie sich von ihrer Quelle an durch ein enges, aber sehr anmuthiges Thal inmitten der Hainleite in vielen Krümmungen hindurchgewunden hat, in ein ziemlich breites, aber meistens einförmiges Thal zwischen der Hainleite und der erwähnten südlichen Landhöhe eintritt, welches sich bei Greussen zu einer ausgedehnten Ebene erweitert, von welcher aber nur ein kleiner Theil unserer Unterherrschaft angehört. —

Ueber die geognostischen Verhältnisse der Unterherrschaft ist im Allgemeinen Folgendes zu bemerken.

Die ältesten Gesteine der Ablagerungen in dem unterherrschaftlichen Landestheile beginnen in der nordöstlichen Ecke derselben unterhalb der Numburg an der preussischen Grenze mit dem oberen Rothtodtliegenden. Diese Gebirgsart ist in merkwürdig kurzer Reihenfolge von dem Grauliegenden, dem Mergel- oder Kupferschiefer und dem Zechsteine in nur wenige Fuss starken Schichten überlagert. Wechsellagernd ruhen darüber der Zechsteingyps, Zechsteindolomite und Zechsteinstinkkalk. Diese Zechsteingruppe bildet die nicht unbedeutenden Erhebungen nördlich von Badra. Von hier an tritt die an Tiefe mächtigste Formation in unserem Landestheile, der bunte Sandstein, auf, welcher mit seinem Höhenzuge nördlich der Wipper sich hinzieht. Seine Berge sind fast ausnahmslos von den Schichten des mittleren bunten Sandsteines zusammengesetzt. In dem losen Gestein desselben hat sich die Wipper ihr Bett gesucht und verlässt dieses erst bei Seega, rechtwinkelig von ihrer Laufrichtung abbiegend, weil sie dort einen Einschnitt durch die Hainleite